

Naaman gibt nicht auf

Geduld muss wachsen

2. Könige 5,1–19



Kerngedanke

Naaman wird gesund, weil er nicht aufgibt und geduldig ist.



Lernziel

Geduldig sein lohnt sich.



Hintergrundinformationen

Zur Zeit der Geschichte des Naaman war Israel in zwei Reiche geteilt. Es gab das Nordreich Israel mit zehn Stämmen und das Südreich Juda mit den zwei Stämmen Juda und Benjamin (siehe auch die Landkarte http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/83/12_staemme_israels.png - Zugriff 04.04.2018). Im Nordreich herrschte König Joram. Man schrieb das Jahr 850 bis 840 v.Chr. Immer wieder führten benachbarte Völker Kriege gegen Israel. Eines war Syrien, damals noch Aram genannt. Naaman war der hochrangigste Offizier in der aramäischen Armee und der Berater des Königs. Er war ein wichtiger Mann, ein „Vater des militärischen Erfolgs“. Doppelt tragisch erscheint damit seine Erkrankung. Man kann sich seine innere Verfassung vorstellen, als er erwartungsvoll nach Israel reist, um gesund zu werden. Er schleppt kiloweise Gold und Silber mit sich, um seine Heilung zu be-

zahlen, denn er will sich nichts schenken lassen. Doch dann kommt alles anders. Es gibt keine großartige Zeremonie zu seinen Ehren, keine Huldigung, keine Wundergeschichte, mit der er sich noch jahrelang zu Hause brüsten könnte. Der Prophet lässt sich nicht mal sehen, um eine Diagnose zu stellen. Naaman geht letztlich doch den Weg der Demut und Geduld. Er beweist innere Stärke. Er handelt, ohne je etwas gesehen zu haben: nicht den Propheten, keine kultische Handlung, kein Anrufen eines Gottes, nichts. Er geht auf das Wort eines Unbekannten hin, steht im trüben Wasser und taucht sieben Mal unter, so oft, wie Gott an Tagen für die Neuschöpfung der Erde verwendete. Dieser Vorgang sollte bewirken, dass Naaman seine Heilung Gott zuschrieb und nicht einem Wunderpropheten, den man auch noch großzügig bezahlen konnte. Naaman tritt auch tatsächlich voller Dankbarkeit gegenüber dem Gott Israels den Rückweg an. Die Heilung Naamans war eine Gnadentat Gottes an einem Heiden. Es mag viele Menschen in Israel gegeben haben, die mit ihrem Aussatz leben mussten – Jesus selbst bezeugt, dass damals außer Naaman keiner in Israel geheilt wurde (Lukas 4,27). Die Heilung konnte auch nicht wiederholt werden, indem sich andere nun ebenfalls siebenmal im Jordan untertauchten.

Zuletzt entlässt Elisa Naaman mit den Worten: "Gehe hin in Frieden!" Elisa stellt kein Gesetz auf, wie sich Naaman ab jetzt zu verhalten habe, was er beachten müsse und wie er Gott dienen solle. Er entlässt ihn mit dem Friedensgruß. Was für eine Toleranz und Freiheit ist hier schon im Alten Testament zu spüren.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Spiel: Beachte mich! Ein Kind setzt sich auf einen Stuhl in der Mitte. Nun sollen alle Kinder versuchen, seine Beachtung zu erreichen. Sie dürfen alle Strategien anwenden, die ihnen einfallen. Die Leiterin/Der Leiter hat eine Aufstellung der anwesenden Kinder und macht immer einen Strich hinter den Namen des Kindes, das kurz beachtet wird.</p>	<p>Auswertung: Wie hat jeder versucht, Beachtung zu bekommen? (zusammentragen) Heute geht es um Naaman, der mit Geld und Status versucht hat, Beachtung zu bekommen und geheilt werden wollte. Aber es kam alles anders.</p>	<p>Zettel Stift</p>
	<p>Geduldübung: Erbsen befördern Jedes Kind bekommt ein Gefäß mit Erbsen. Auf Kommando sollen diese mit einem Trinkhalm angesaugt und in eine Schüssel befördert werden. Wer ist zuerst fertig? (Statt Erbsen können auch Schokolinsen oder Minz-Drageés verwendet werden.)</p>	<p>Dieses Spiel hat mit Geduld zu tun. Man darf nicht aufgeben. Genauso ist es auch heute bei unserer Geschichte von Naaman.</p>	<p>kleine Gefäße Trinkhalme Schüssel Erbsen (alternativ Schokolinsen, Minz-Drageés)</p>
	<p>Gedulds- und Geschicklichkeitsübung: Wasser befördern Jedes Kind bekommt einen Esslöffel mit Wasser, muss damit über einen Stuhl klettern (ohne, dass dabei Wasser verloren geht) und das Wasser am anderen Ende in ein Glas füllen.</p>	<p>Für diese Übung muss man eine ruhige Hand, Geduld und Konzentration aufbringen.</p>	<p>Esslöffel Wasser Trinkgläser (evtl. Schutzfolie für den Fußboden)</p>
Einstieg ins Thema	<p>Spiel: Murmel oder Ball ins Loch treffen Wir schneiden in eine umgekehrte Kartonschachtel an der Vorderseite drei unterschiedlich große Öffnungen hinein. An jedes Loch schreiben wir, wie viele Punkte es gibt: 5, 10 und 20 Punkte. 20 Punkte gibt es für das kleinste Loch. Darüber schreiben wir das Wort GEDULD. Nun stellen sich alle Kinder an einer Linie auf und versuchen Murmeln oder Tischtennisbälle in eines der Löcher zu kullern. Wer trifft das kleinste Loch? Wieso steht darüber das Wort GEDULD?</p>	<p>Geduld ist etwas, was nicht so leicht zu erreichen ist. Man muss dafür üben und sich bewusst dafür entscheiden. Mit der Zeit fällt es einem dann immer leichter.</p>	<p>Karton Schere Murmeln oder Tischtennisbälle</p>
	<p>Austausch: Was ist Geduld? (siehe Heft „Schatzkiste“, S.15) Zunächst lassen wir die Kinder das Wort Geduld definieren: „Geduld ist ...“ Dann lesen wir in der „Schatzkiste“, was Geduld und Ungeduld in unserem Leben bewirken. Wir unterhalten uns mit den Kindern, wann sie besonders leicht ungeduldig werden und was man dagegen tun könnte.</p>	<p>Bei dieser Einheit sollte man die Kinder ganz offen sprechen lassen und gemeinsam nach Ideen und Lösungen suchen.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ (S. 15, „Voll im Leben“)</p>

	<p>Akrostichon zu Geduld Die Kinder schreiben die Buchstaben des Wortes GEDULD untereinander auf einen Zettel. Dann sollen sie für jeden Buchstaben einen Begriff finden, der mit Geduld zu tun hat. Anschließend liest jeder seinen Zettel vor.</p>	Man kann diese Aktion auch gemeinsam an der Flipchart machen.	Zettel Stifte evtl. Flipchart
Kontextwissen	<p>Der Jordan Wir besprechen mit den Kindern einzelne Daten zum Jordan und zeigen ihn auf einer Karte. Die Quellflüsse des Jordans entspringen im Gebiet um das Hermongebirge. Er mündet in den See Genezareth und südlich davon fließt er durch den Jordangraben bis zum Toten Meer, einem abflusslosen Endsee. Der Jordan besitzt ein sehr großes Gefälle, und sein Flussbett liegt in der tiefsten Senke der Erde, weit unter dem Meeresspiegel. Sein Tal ist schon immer eine natürliche Grenze zwischen West- und Ostjordanland gewesen. Die Luftlinie des Jordan beträgt nur 170 km, durch die starken Windungen ist er aber über 400 km lang.</p>	Die Kinder sind immer interessiert an neuen interessanten Informationen. Gut wäre es, wenn man Fotos und Bilder vom Jordan zeigen könnte („Jordan“ bei Wikipedia, dort unter „Weblinks/Commons“). Vielleicht auch von Flüssen, die in Syrien fließen, da sie zur Heimat des Feldherrn Naaman gehörten und für ihn viel angenehmer als der Jordan waren.	Fotos und Landkarten zum Jordan oder syrischen Flüssen
Storytime	<p>Ein Brief vom Vater des israelitischen Mädchens an Naaman (Anhang 1) Nachdem wir die Geschichte von Naaman kurz erzählt haben, lesen wir mit den Kindern gemeinsam den Brief. Dadurch erfahren sie die Begebenheit aus einer völlig neuen Perspektive.</p>	Man sollte den Kindern erklären, dass dieser Brief nur erfunden ist, es existiert nicht wirklich solch ein Schriftstück. Aber man weiß, dass damals Briefe geschrieben worden sind.	Anhang 1
	<p>Geschichte modern Nachdem wir die Geschichte in der Bibel gelesen haben, können wir mit den Kindern versuchen, diese Begebenheit ins Heute zu übertragen. Die Kinder überlegen, wer ein politisch bedeutender Mann wäre, einer wie Naaman, wie er ins Ausland reist, um von einem berühmten Professor geheilt zu werden, wie der die Diagnose erstellt (per E-Mail, SMS), wie er einen verrückten Therapievor-schlag macht, wie Gott ins Spiel kommt, so dass die Heilung an ein Wunder grenzt.</p>	Durch eine moderne Verfremdung der Geschichte wird den Kindern eher klar, was es für Naaman bedeutet hat, auf diese Heilungsgeschichte einzugehen.	Bibeln
	<p>Austausch: Wie ging es Naaman? (Anhang 2) Zuerst wird die Geschichte in der Bibel gelesen. Dann arbeiten die Kinder jeder für sich Anhang 2 durch und setzen ihre Kreuze. Danach wird das Ergebnis besprochen. Man kann auch drei Gruppen bilden: Jede Gruppe bekommt eine Frage und einigt sich auf eine Aussage, die dann vorgelesen und begründet werden muss.</p>	Für Naaman gibt es verschiedene Aspekte, die in dieser Geschichte relevant sind. Durch diese Übung versetzen sich die Kinder in die Lage des Feldherrn.	Anhang 2 Achtung! Meinungen sind gefragt: Beim Ankreuzen sind also immer mehrere Möglichkeiten richtig! (Kinder unterstützen)

Übertragung ins Leben	<p>Vergleich: Ein starker Geduldsfaden (siehe auch Heft „Schatzkiste“) Wir zeigen den Kindern einen langen Faden: Stellt euch vor, das ist so etwas wie ein „Geduldsfaden“. Er reißt, wenn man zu sehr daran zieht (vormachen). Wie war das bei Naaman? Warum war er mit seiner Geduld zunächst am Ende? Wir lesen 2. Könige 5,11 (Naaman hatte Erwartungen). Wie ist das bei uns? Wann haben wir Erwartungen und sind genervt, wenn es anders kommt (Gespräch, eigenes Beispiel)?</p>	<p>Oft lassen uns falsche Erwartungen ungeduldig werden (am Geduldsfaden ziehen). Die Kunst ist also, sich umzustellen, Erwartungen loszulassen, sich auf die Gegebenheiten einzustellen. Wie schafft man das? Bsp. Naaman (Zuspruch, Überlegung, Ziel im Auge behalten).</p>	<p>Faden Bibeln</p>
	<p>Vergleich: Erst mit Abstand erkennt man das ganze Bild Wir schauen ein groß gerastertes Zeitungsfoto mit der Lupe an. Man sieht nur ein unverständliches Pünktchenmuster. Das ganze Bild ist nicht zu erkennen. Manchmal braucht man etwas Abstand oder Geduld, um das ganze Bild zu sehen. Genauso kann es in unserem Leben sein.</p>	<p>Naaman sah auch nicht, wozu das Ganze gut sein sollte. Dieses Untertauchen im Jordan war eine Zumutung für einen General. Erst hinterher wurde klar, was Gott ihm damit zeigen wollte.</p>	<p>Zeitungsfoto Lupe</p>
	<p>Gespräch: Hat auch Glaube mit Geduld zu tun? Wir lassen die Kinder überlegen, was An-Gott-Glauben mit Geduld zu tun hat. Wir sammeln ihre Ideen. Dann wird jede Idee untersucht. Manchmal gibt uns Gott ein „Geduldstraining“.</p>	<p>Glauben bedeutet oft, sein Leben Gott zu überlassen, auf ihn zu hören, ihm zu vertrauen.</p>	<p>evtl. Flipchart</p>
Kreative Vertiefung	<p>Wir erfinden ein „Geduldsspiel“ Eine lange Tapetenbahn wird ausgerollt. Die Kinder malen einen verschlungenen Weg mit Spielfeldern auf. Am Anfang steht START und am Ende ZIEL. Dort befindet sich ein Teller mit Naschereien. Die Kinder würfeln und gehen mit einem kleinen Gefäß als Spielfigur voran. Am Ziel angekommen dürfen sie sich eine Nascherei aussuchen, sie einladen und müssen den Weg wieder zurück zum Anfang gehen. Erst dann darf die Süßigkeit gegessen werden. Bei jeder 6 muss man zurück zum Start, egal, ob die Schüssel gefüllt ist oder nicht. Der Weg geht von vorne los. Man kann nun evtl. eine zweite Süßigkeit (dritte, vierte) vom Teller holen.</p>	<p>Ein Geduldsspiel, das uns zeigt, wie man auf seinem Weg zum Ziel oft von äußeren Umständen (Würfelzahl) beeinflusst wird und in der jeweiligen Situation Geduld aufbringen muss. Wenn das Spiel nicht enden will, können neue Regeln erfunden werden (z. B. bei einer 6 nur sechs Felder zurück).</p>	<p>Tapetenbahn dicke Marker Naschteller mit Süßigkeiten Würfel Gefäße als Spielfiguren (z. B. Papp-Trinkbecher)</p>
	<p>Basteln: Fühl-Memory Die Kinder kleben auf eine Pappe (am besten Wellpappe von einem Karton) verschiedene Quadrate aus Leder, Sandpapier, Gummi, Schaumstoff, Blech, Folie, Wellpappe, Stoff, Fell usw. Die gleichen Quadrate werden auf einzelne Pappstücke geklebt. Nun soll mit geschlossenen Augen das richtige Pappstück auf das entsprechende Quadrat der beklebten Pappe gelegt werden.</p>	<p>Fühlen erfordert Geduld und Aufmerksamkeit. Dieses Fühl-Memory können die Kinder mit nach Hause nehmen und mit ihren Eltern spielen.</p>	<p>Pappe Klebstoff Scheren Lineal Stift Materialien (Leder, Sandpapier, Gummi, Schaumstoff, Blech, Folie, Wellpappe, Stoff, Fell u. a.)</p>

Gemeinsamer Abschluss

Wir lesen gemeinsam den Bibeltext Sprüche 16,32

Die Kinder erfinden für jede Aussage des Textes eine Geste. Dann wird der Text aufgesagt und jedes Mal bleiben wir bei einer Aussage stumm und ersetzen sie durch eine Geste. Zum Schluss wird der ganze Bibeltext „stumm“ mit Gesten „aufgesagt“. – Abschlussgebet.

Der Bibeltext fasst das Lernziel der Lektion zusammen. Die Kinder lernen den Text durch diese Aktion spielerisch auswendig.

Bibeln

Rätsellösung, S. 16

	G				N		(5) 11 (9) 5
	E			D			4 (10) 2 (1) 7 (3) 3
	L					H	10 (1) 2 (9) 4 (1) 3
F		M			U		3 (4) 2 (2) 10 (2) 3 (2) 2
							(4) 2 (11) 1 (2) 2 (1) 4 (2) 1
		P				T	(1) 2 (1) 10 (1) 1 (3) 3 (2) 1 (1) 2 (1) 1
T	A			M	L		(1) 2 (4) 4 (4) 8 (1) 1 (1) 2 (2)
						B	(1) 5 (6) 5 (3) 3 (1) 1 (1) 3 (1)
		M					(2) 15 (1) 1 (1) 3 (1) 1 (2) 2 (1)
				A			1 (1) 1 (10) 3 (2) 1 (1) 1 (3) 2 (1) 2 (1)
					D	E	1 (1) 1 (1) 8 (3) 1 (1) 2 (3) 4 (4)
	N						(2) 1 (1) 1 (5) 6 (1) 6 (2) 5
		U		K		A	(1) 2 (1) 1 (1) 3 (3) 4 (1) 2 (5) 3 (3)
B			W		L		(1) 1 (2) 1 (1) 5 (6) 1 (2) 3 (1) 3 (1) 1 (1)
							(1) 1 (1) 2 (2) 9 (3) 2 (1) 1 (1) 2 (2) 1 (1)
	E	O				O	(1) 1 (2) 2 (4) 2 (3) 1 (1) 4 (3) 1 (2) 2 (1)
				C			(1) 2 (1) 5 (4) 3 (4) 5 (1) 3 (1)
					H	Z	(2) 1 (1) 8 (3) 4 (7) 3 (1)
I			S				1 (1) 1 (1) 1 (4) 5 (1) 6 (1) 7 (1)
		H					1 (3) 1 (1) 2 (4) 2 (2) 5 (1) 6 (2)
	S					B	5 (1) 5 (1) 3 (2) 3 (2) 1 (1) 4 (1) 1
		C		V	T		4 (4) 3 (1) 4 (1) 2 (2) 2 (3) 1 (3)
J							(3) 1 (1) 2 (2) 2 (2) 3 (2) 1 (1) 5 (3) 1 (1)
		R				D	(1) 1 (1) 1 (1) 3 (1) 3 (1) 6 (5) 1 (1) 3 (1)
							(1) 1 (3) 3 (2) 2 (1) 6 (1) 5 (1) 2 (2)
	T		I	D			(1) 3 (2) 3 (1) 2 (4) 1 (3) 3 (3) 1 (2) 1
		E					(1) 4 (2) 2 (1) 5 (3) 12
G							(2) 4 (1) 2 (2) 9 (4) 2 (4)
			R				1 (1) 1 (2) 1 (1) 5 (5) 3 (1) 2 (1) 1 (2) 2 (1)
	A			K			1 (3) 2 (7) 3 (5) 2 (3) 3 (1)

Lösungssatz: GEDULD MACHT DICH STARK

Anhang 1

Sehr geehrter Naaman,

ich bin der Vater deiner hebräischen Dienerin und wage es, dir, dem bedeutenden Feldherrn der Syrer, diese Zeilen zu schreiben. Du hast in vielen Kriegen gesiegt. Auch gegen Israel. Du bist stark und erfolgreich. Du hast alles, was ein bedeutender Mann haben muss: einen kleinen Palast, eine tolle Einrichtung, eine schöne Frau, und viele Dienstboten, die dich verwöhnen. Nur eins war nicht perfekt in deinem Leben: Du hattest Aussatz, eine Hautkrankheit, die deinen Körper entstellte. Menschen in deiner Umgebung litten mit dir. Deine Frau weinte viel. Selbst meine Tochter, die du als Kriegsbeute gestohlen hast und die als Sklavin bei dir dient, fühlte mit dir. Sie gab dir den Rat, zu unserem Propheten nach Samaria zu reisen. Sie sah in dir einen Menschen, der Hilfe braucht, keinen Feind. Ihr Glaube an unseren Gott, der sich besonders den Leidenden zuwendet, gab ihr die Kraft dazu.

Wie ich erfuhr, hast du dir von deinem König eine Reiseerlaubnis und ein Empfehlungsschreiben geholt und bist losgereist. Wenn du meine Tochter mitgebracht und sie mir zum Dank zurückgegeben hättest, dann hätte ich das sicher kaum fassen können. Du bist ja ein Feldherr. Diener verbringen an deiner Seite ein Schattendasein. Du wolltest dich an unseren König wenden und auf ihn Eindruck machen. Deshalb war deine Karawane mit Silber und Gold bepackt. Imponieren wolltest du. Zeigen, was du hast. Du glaubtest an die Macht des Geldes. Jeder sollte wissen, dass er nicht einen einfachen Bittsteller vor sich hat, sondern einen Mann höchsten Ranges. Deine Reise war eine kleine Staatsaktion.

Doch dann kam alles anders. Der König war misstrauisch, der Prophet ließ dich vor der Tür stehen, und ein Diener richtete dir aus: Wasche dich siebenmal im Jordan. Das war zu viel für dich, hochwürdiger Naaman. So hattest du dir das nicht vorgestellt. Du warst wütend. So hatte dich noch niemand behandelt. Du wolltest sofort abreisen und deine Ehre retten. Aber wer half dir in diesem Augenblick? Es waren deine Diener! Die Menschen, die dir still ergeben rund um die Uhr dienten. Sie konnten dich umstimmen. Du bist über deinen Schatten gesprungen. Du tauchtest dich in den Jordan. Und das Wunder geschah: Deine Geschwüre verschwanden. Es wurde dir eine reine, neue Haut geschenkt. Du fühltest dich wie neugeboren. Und ich bin so froh zu hören, dass du verstanden hast, wem diese Heilung zu verdanken war: dem Gott Israels. Diesen Gott wolltest du von nun an anbeten.

Ich, als Vater deiner hebräischen Sklavin, wünsche dir weiterhin Gesundheit und ein langes Leben. Aber ich bitte dich auch darum, die Güte und Geduld unseres Gottes walten zu lassen, den du seit deiner Heilung verehrst. Vor unserem Gott sind alle Menschen wertvoll, ob Sklave, Feldherr oder König. Bitte behandle auch deine Diener als Freunde, die dir zur Seite stehen. Schenke meiner Tochter die Möglichkeit, ein froher und tüchtiger Mensch zu werden, der unserem Gott Ehre macht. Ich bitte dich, dass du sie gütig behandelst und ihr Wohl dir nicht gleichgültig ist. Und wenn möglich, würden wir uns als Eltern freuen, wenn sie uns einmal besuchen könnte.

Hochachtungsvoll,

ein Israelit aus Samaria

Anhang 2

Naaman war ein erfolgreicher Kriegsführer, ein gewaltiger Mann. Er lebte von seinem Erfolg. Aber plötzlich war er krank und stand er vor der Frage: Wer bin ich? Bin ich ein toller Mann oder ein Mensch mit Schwächen?

1. Was denkst du, half Naaman, sich trotz Krankheit selbst besser zu fühlen?

- Er bekam Bedeutung durch den Brief seines Königs, den er auf die Reise mitnahm.
- Er fühlte sich wichtig durch mitgebrachte Gold- und Silbergeschenke.
- Er erwartete eine Sonderbehandlung und eine tolle Heilungsshow.
- Er hätte gerne eine schwierige Aufgabe erfolgreich gelöst und auf sich stolz sein können.
- Er wollte für seine Heilung reichlich und großzügig bezahlen.

2. Was denkst du, war für Naaman am schwersten zu ertragen?

- Er war krank und abhängig von der Hilfe eines ausländischen (feindlichen!) Mannes.
- Er musste beim König warten und wurde beim Propheten vor der Tür stehen gelassen.
- Er, der Befehlshaber, wurde von einem Diener abgefertigt und sollte machen, was ein fremder Prophet ihm sagt.
- Er sollte eine peinliche Aufgabe erfüllen, indem er in einem trüben, fremden Fluss sieben Mal untertauchte.

3. Was denkst du, welche Erkenntnis war für Naaman am wichtigsten?

- Geduld lohnt sich.
- Der Gott Israels ist ein starker Gott.
- Meine Heilung ist ein Geschenk.
- Es ist gut, dass ich auf das israelitische Mädchen gehört habe.